

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-  
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-  
leiter: Georg Wurster, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:  
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-  
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlag-  
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. I. Nr.: 3421

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.  
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-  
preis: Die Kleinspaltige mm-Breite 7 Pfg., Restame-  
ntelle 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort  
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von  
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 223

Calw, Dienstag, 25. September 1934

1. Jahrgang

## Ein Jahr nationalsozialistische Agrarpolitik

### Rechenschaftsbericht des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft im Rundfunk

Berlin, 25. September.

Im Rundfunk sprach am Montag abend der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, H. Walter Darré, über das Thema „Ein Jahr nationalsozialistische Agrarpolitik“. Der Minister führte u. a. aus:

Es ist jetzt ungefähr ein Jahr her, daß die beiden großen Grundpfeiler der neuen deutschen Bauernpolitik gelegt wurden. Das Reichsnährstandsgesetz trat Ende August 1933 in Kraft, und das Reichserbhofgesetz wurde fast genau vor einem Jahr auf dem Bückeberg verkündet. Jetzt bietet das Erntedankfest in den nächsten Tagen wieder Gelegenheit zur Besinnung und Rückschau.

Die Aufgabe, die mir der Führer gestellt hatte, war nicht allein die Besserung der Landwirtschaft — denn das wäre liberalistische Interessentypik gewesen —, sondern war die Rettung des deutschen Bauern, ohne den Verbraucher, besonders dem deutschen Arbeiter, nennenswerte neue Lasten aufzuerlegen.

Das Verantwortungsgefühl vor der Gemeinschaft, das die nationalsozialistische Agrarpolitik leiten mußte, war um so höher zu veranschlagen, als wir vor einem Jahre tatsächlich vor einem Trümmerhaufen standen.

Die Zerstörung des deutschen Bauerntums war schon so weit gegangen, daß wir nicht mehr flicken oder reparieren konnten, sondern wir an einen völligen Neubau von Grund auf herangehen mußten, der natürlich auch Zeit und anfängliche Reibungsverluste in Anspruch nahm. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein so einmaliger und tiefgreifender Vorgang wie die Abführung eines Wirtschaftssystems durch ein anderes — wie es hier vollzogen wurde — nicht ohne Reibungen und Anfangsschwierigkeiten sich vollziehen konnte.

Die beiden Grundpfeiler dieses Neubaus habe ich bereits erwähnt: das Reichserbhofgesetz und das Reichsnährstandsgesetz. Durch diese beiden Grundgesetze wurden zwei ganz neue Gedanken in die Landwirtschaft, und damit in die Wirtschaft überhaupt, hineingetragen: die Sicherheit und die Ordnung.

Diese Sicherheit oder Stetigkeit war aber nur zu erreichen durch eine Ordnung, und zwar zunächst durch eine Ordnung der Menschen selbst, wie sie in der ständischen Gliederung im Reichsnährstandsgesetz eingeschlossen ist; vor allen Dingen aber durch eine Ordnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und ihres Weges zum Verbraucher. So entsand auf den Pfeilern der beiden Grundgesetze die Marktordnung als eine notwendige Folge, genau so, wie andererseits die Marktordnung nur möglich war auf den Grundvoraussetzungen der im Erbhof- und Nährstandsgesetz enthaltenen Gedanken der Sicherheit und Stetigkeit.

Mit der Marktordnung war es aber erst möglich, die vielen und zum Teil bisher unlösbar scheinenden Aufgaben zu meistern, die einer nationalsozialistischen Agrarpolitik gestellt waren.

Es wurde nämlich möglich, die Preiskatastrophe in der Landwirtschaft aufzuhalten und eine entscheidende Besserung der Erlöse herbeizuführen, ohne den Verbrauch fühlbar zu belasten. Es wurde möglich, an die Stelle jeder unberechenbaren Preisschwankungen eine feste und stetige Preisentwicklung zu setzen, die sich genau vorausberechnen und bestimmen ließ. Und schließlich wurde es durch die Marktordnung möglich, die Stellung der Landwirtschaft im neuen Reich zu heben und zu stärken, ohne dabei, wie früher, mit unseren außenwirtschaftlichen Beziehungen und Interessen in Konflikt zu kommen; im Gegenteil: die Marktordnung ermächtigte sogar eine Ausgestaltung

bestimmter Handelsbeziehungen auf ganz neuer Grundlage.

Erste Aufgabe war die Rettung des Bauern vor dem Zugriff der Gläubiger und Rettung aus der weltwirtschaftlichen Preiskatastrophe. Die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke ist von dem Höchststande im Jahre 1932 von 7060 bereits im vergangenen Jahre auf 1662 zurückgegangen; der Fläche nach ist sogar ein Rückgang von 153 770 Hektar auf 27 451 Hektar zu verzeichnen. Was die Preisentwicklung angeht, so gebe ich Ihnen einen Vergleich der Großhandelspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf dem Weltmarkt und in Deutschland nach dem Stande vom August 1934.

#### Die Preise bei uns und bei den anderen

Darnach brachte

Woggen in Rotterdam	56 „	bei uns	159 „ je Z.
Weizen in Liverpool	69 „	„	199 „ je Z.
Schweine in Chicago	12 „	„	47 „ je Z.
Butter in Kopenhagen	78 „	„	254 „ je dz
Eiweiß in Kopenhagen	107 „	„	184 „ je dz
Eier in Kopenhagen	3 1/2 „	„	8 1/2 je St.

Diese Preise gelten, wie gesagt, im Großhandel oder an den Börsen und so, wie der Vollstreckungsschutz die Stetigkeit der Erzeugung gewährleistet, so verschafft diese Preisgestaltung dem Bauern höhere Erlöse und gewährt ihm auch eine Stetigkeit des Ertrages. Andererseits aber wirken sich durch die Marktordnungen diese erheblichen Preisunterschiede gegenüber dem Weltmarkt in der eigentlichen Lebenshaltung nicht so fühlbar aus, wie ein Vergleich mit dem Auslande zeigt.

## Fremdenverkehr bringt Frieden

### 50prozentige Steigerung des deutschen Fremdenverkehrs

Auf der Tagung des Bundes deutscher Verkehrsverbände, die in Breslau unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten, Staatsminister Esser, stattfand, überbrachte Staatssekretär Funk die Grüße und Wünsche der Reichsregierung.

Die Fremdenziffern aus dem Reiche und aus dem Auslande, so fuhr der Presseschef der Reichsregierung fort, haben sich im allgemeinen um 50 v. H. gehoben, in Einzelfällen aber mehr als verdoppelt! Das Propagandaministerium hat sich bereits wenige Wochen nach seiner Begründung im Frühjahr 1933 des Fremdenverkehrs angenommen, dessen Bedeutung in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht von den früheren Regierungen nie richtig erkannt worden ist.

Der Ruf „Lernt Deutschland kennen, reist nach Deutschland!“ ist durch eine großzügige Propaganda in den verflochtenen anderthalb Jahren überall in der Welt gehört worden, und es muß dieser Propaganda ein besonders gutes Zeugnis ausgestellt werden. Gelang es uns doch, auf dem internationalen Plakatwettbewerb als Sieger hervorzugehen und einen überaus wertvollen Preis nach Deutschland zu bringen. Der Verleumdungszug gegen das nationalsozialistische Deutschland hat es bewirkt, daß um diesen Pokal aus reinem Gold sogar noch nach der Verleihung an Deutschland von uns gekämpft werden mußte, da gewisse Kreise des Auslandes der Meinung waren, daß dieser goldene Schatz in Deutschland nicht sicher aufbewahrt werden könne, weil man auf Grund der Greuelmärchen, die über die Zustände in Deutschland verbreitet worden waren, glaube, daß hier Mord und Raub an der Tagesordnung seien. Die vielen Zehntausende von Ausländern, die dem Rufe Deutschlands gefolgt und zu uns gekommen sind, erlebten sozusagen

#### das deutsche Wunder

indem sie feststellen mußten, daß es sich nirgends in der Welt besser, ruhiger und angenehmer reist als in Deutschland. Diese

Nach einer Uebersicht des Internationalen Arbeitsamtes für Oktober 1933, die auch noch bis August 1934 Gültigkeit haben soll, kostete im Einzelhandel ein Kilogramm Weizenmehl in Deutschland 44 Pfg., in Frankreich 45 Pfg., ein Kilogr. Butter in Deutschland 3,12 Mark, in Frankreich 3,60 Mark, ein Kilogramm Schweinefleisch in Deutschland 1,66 Mark, in Frankreich 2,30 Mark, ein Kilogr. Kartoffeln in Deutschland 7 Pfennig, in Frankreich 8 Pfennig, ein Liter Vollmilch in Deutschland 23 Pfennig, in Frankreich 25 Pfennig, ein Ei in Deutschland 12 Pfennig, in Frankreich 13 Pfennig.

Die gesamten Lebenshaltungskosten in Deutschland sind im August 1934 gegenüber dem August 1933 nur um 4,1 v. H. gestiegen, die Kosten für Ernährung allein um 7 1/2 v. H. Diese Steigerung ist nicht größer als etwa die für die meisten Textilerzeugnisse und außerdem wurde damit nur ein vorangegangener ungewöhnlicher Rückgang der Ernährungskosten wieder ausgeglichen. Will man die tatsächlich eingetretenen Preiserhöhungen verstehen, so muß man bedenken, daß die Kennziffer für Ernährungslosten von ihrem Höchststand im März 1929 von 159,3 bis auf 106,2 im März 1933 zurückgegangen war, also ganz erheblich mehr als etwa die Löhne, und daß sie bis August 1934 erst auf 118,5 gestiegen war, also erst 23 v. H. des früheren gewaltigen Sturzes wieder aufgeholt hatte. Und schließlich bewegte sich diese Steigerung der Erlöse der Landwirtschaft durchaus im Rahmen der Erhöhung des Volkseinkommens. Allein das gesamte Arbeitseinkommen betrug noch im vorigen Jahre 26 1/2 Milliarden Mark im ersten Halbjahr 1934 war es auf fast 16

Milliarden Mark gestiegen; das bedeutet auf ein Jahr umgerechnet eine Erhöhung um 13 v. H. Gleichzeitig ist das landwirtschaftliche Einkommen von 6,5 auf 7,3 Milliarden Mark gestiegen, also eine Erhöhung um 12,3 vom Hundert.

#### Dieser Gleichklang mit der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung

wird man der Landwirtschaft auch dann zu billigen können, wenn man bei der Beurteilung die überwirtschaftlichen oder irrationalen Gesichtspunkte ganz ausschaltet. Das ergibt sich ganz nützlich schon aus der ausschlaggebenden, ich möchte sagen, überragenden Stellung, die die Landwirtschaft in der deutschen Gesamtwirtschaft einnimmt. Wenn beispielsweise die Landwirtschaft in der Arbeitslosigkeit ungefähr 200 000 Erwerbslose aufgenommen hat, so ist zu berücksichtigen, daß diese Aufnahme dauernd sein dürfte und daß es jetzt praktisch keine Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft mehr gibt.

Neben dieser unmittelbaren Mitwirkung an der Arbeitsbeschäftigung, die noch erheblich verstärkt werden kann, sind vor allem aber auch die mittelbaren Auswirkungen zu berücksichtigen. Zunächst prägt sich eine Besserung der landwirtschaftlichen Erlöse in einer Steigerung des Absatzes von Produktionsgütern aus, etwa von Düngemitteln, Maschinen und Geräten; ferner in einer Erhöhung der Spareinlagen auf dem Lande, wodurch ein erheblicher Beitrag zur Kapitalneubildung geleistet wird. Schließlich zeigt sich aber auch eine Steigerung des eigentlichen Verbrauches des Bauern und eine Befruchtung der Konsumgüterindustrien. Der gesamte für Konsumgüter zur Verfügung stehende Betrag in der Landwirtschaft war von 4,8 Milliarden RM. im Jahre 1928/29 bis auf 2,25 Milliarden RM. im Jahre 1932/33 gesunken, also um rund die Hälfte, das bedeutete einen Rückgang der eigentlichen Kaufkraft um etwa 25 v. H.

Aber all diese Gesichtspunkte treten noch zurück hinter den entscheidenden nationalwirtschaftlichen Rücksichten. Hier ist nun

#### eine merkwürdige Wandlung

in der Einstellung gegenüber der Landwirtschaft zu verzeichnen. Während nämlich früher die Landwirtschaft in ihrem Schutzbedürfnis zum Sünderbudd für einen Rückgang der Ausfuhr gemacht wurde, während sie früher also nicht genug landwirtschaftliche Erzeugnisse aus dem Auslande hereinnehmen konnte, erfordert die gegenwärtige Devisenlage plötzlich eine möglichst weitgehende Versorgung mit eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und eine möglichst geringe Einfuhr.

Die Marktordnung hat gleichsam das Wunder vollbracht, sowohl eine Ausgestaltung unserer Außenhandelsbeziehungen unterstützen zu können — wie wir das in verschiedenen Handelsverträgen und Abkommen bewiesen haben — als auch bei einer zunehmenden Absperrung infolge der Devisenschwierigkeiten eine gewisse Selbstversorgung, also selber unsere Nahrungsfreiheit zu gewährleisten.

Ohne Sicherung unserer eigenen Erzeugung und ohne Ordnung der Märkte wäre kein sonderbarer Austausch und keine Ausgestaltung dieses Austausches mit dem Auslande möglich. Ohne Nahrungsfreiheit keine Außenhandelsfreiheit!

Mit der Neubildung deutschen Bauerntums hat das Bauernsiedlungswerk eine völlig neue Zielsetzung erfahren. Die damit im Reichsinteresse zu lösenden grenz-, bevölkerungs- und sozialpolitischen Aufgaben werden unter Einsatz der rassistischen und erbgesundheitlich besten deutschen Bauernsiedler in Angriff genommen. Die jetzt gegründeten Höfe werden als Erbhöfe in ihrem Bestande auf fernste Zeiten gesichert.

Über 130 000 Hektar Land sind bisher für das Bauernsiedlungswerk bereitgestellt worden



# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 25. September 1934

## Freiw. Sanitätskolonne Calw

Die Freiw. Sanitätskolonne Calw teilt uns mit: Die zur Zeit im Bezirk von Kolonnenführer A. Kirchner durchgeführte Vorbereitung zur Verstärkung des Mannschaftsstandes der Kolonne macht, dank der unterstützenden Mitarbeit der Bürgermeisterämter, erfreuliche Fortschritte. Vor allem wäre aber auch eine größere Zahl von Anmeldungen aus der Stadt Calw erwünscht, um bei Alarmierungen in Calw selbst jederzeit eine große Anzahl von Mannschaften zur Stelle zu haben. Hoffentlich ist die geplante Verstärkung der Kolonne bis zur festgesetzten Zeit möglich. Erst vor kurzem empfahl der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, in einem Erlaß den Parteigenossen und Parteigenossinnen besonders die Beteiligung an der Rot-Kreuz-Arbeit, da das Deutsche Rote Kreuz ein notwendiger Bestandteil des nationalsozialistischen Staates sei. Es wäre zu wünschen, daß sich recht viele Männer melden, die unter der Devise des Roten Kreuzes „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ mitarbeiten wollen.

## Hohes Alter

Am heutigen Tage begehen die Geschwister Katharine Gadenheimer, geb. Theurer, u. Mathäus Theurer in Alzenberg ihren 80. Geburtstag. Die beiden Jubilare, die in Alzenberg geboren sind, sind zugleich die ältesten Einwohner des Ortes. Die Zwillinge erfreuen sich ihrem hohen Alter entsprechend noch einer guten geistigen und körperlichen Mäßigkeit. Möge dem Jubelpaar, das auf ein Leben voller Arbeit und Mühe zurückblicken kann, noch ein schöner Lebensabend beschieden sein!

## Mit dem Motorrad verunglückt

In Verneck verunglückte am Samstagmittag der verheiratete Fritz Großmann von Martinsmoos mit seinem Motorrad. Auf der Heimfahrt begriffen, streifte er am Ortsausgang ein Vaugerüst am Hause des Amtsdieners Burfer, kam zu Fall und zog sich einen Schädelbruch zu, der seine Ueberführung ins Bezirkskrankenhaus Nagold notwendig machte.

## Einrichtung einer Poststelle in Ernstmühl

In Ernstmühl wird am 1. Oktober 1934 eine Poststelle eingerichtet, deren Verwaltung dem Postbetriebsarbeiter Hermann Sittel übertragen wird. Mit der Poststelle ist eine öffentliche Fernsprechstelle verbunden.

Die Poststelle führt die Bezeichnung „Ernstmühl über Calw“ und wird dem Postamt Calw unterstellt. Sie hat die Eigenschaft einer Postanstalt im Sinne des § 1 des Gesetzes über das Postwesen des Deutschen Reiches vom 28. Oktober 1871 (RGBl. S. 347) und einer Telegraphenanstalt im Sinne der Telegraphenordnung mit der Befugnis zur Annahme und Ausgabe von Postsendungen aller Art und von Telegrammen sowie zur Vermittlung von Ferngesprächen. Sie nimmt ferner Bestellungen auf die durch die Post zu beziehenden Zeitungen an und zahlt für ihren Zustellbereich die Renten aus.

Die Gebühren des Ortsverkehrs gelten für den Zustellbereich der Poststelle und innerhalb der Gemeinde Hirsau, also auch für Sendungen von Hirsau nach Ernstmühl und umgekehrt.

## Deutscher Abend der NS-Frauenchaft in Hirsau

Die NS-Frauenchaft Calw schreibt uns: Im Kurfaal in Hirsau veranstaltete die NS-Frauenchaft einen wohl gelungenen Deutschen Abend, bei dem die Kreisfrauenchaftsleiterin, Schwester Joh. Deschlagler-Hirsau, eine große Anzahl Besucher aus nah und fern begrüßen durfte. Die recht gut zusammengestellte Vortragssfolge zeigte im ersten Teil nach einem Vorwort einen vorzüglichen Vortrag über „Die Erziehung der deutschen Frau für ihre Aufgabe im neuen Staat“ von Frau Spring-Wad-Benzell (Sonnenhaus). Mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die zahlreichen Anwesenden den feinsinnigen Ausführungen, die den Aufgabenkreis der NS-Frauenchaft klar umrissen. Die Frau will Frau sein und Höchstleistungen aus ihrer Weibensart vollbringen, die ebenso auf geistig wie auf sittlichem Gebiete liegen. Im neuen Staate hat die Frau einen bestimmenden Einfluß auf die Volkserhaltung.

Nach einer Pause, in welcher ein Losverkauf stattfand, bei dem mannigfaltige und hübsche Gewinne lockten, folgte die Aufführung des Schwantes „Die Weiber von Schornborn“, die von einheimischen Kräften fein dargestellt wurden. Mit herzlichem Beifall wurde für all das Gebotene gedankt. Mit einem „Sieg Heil“ auf den Führer und Deutschland schloß die Kreisfrauenchaftsleiterin den wohl gelungenen Abend.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Mitteilung: Unter dem Einfluß der nordwestlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag unbeständiges, nur zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

## Lehrerabschied in Unterhaugstett

Nach 34jähriger treuer Pflichterfüllung und Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft schied dieser Tage Oberlehrer i. R. Haug mit seiner Familie von Unterhaugstett. Die Gemeinde verliert mit ihm einen immer tatkräftigen und hilfsbereiten Jugend- und Volkserzieher von großem Wissen und vornehmer Charakter, welcher ebenso wie seine Familie in höchstem Ansehen stand. Den schönsten Beweis ihrer Beliebtheit innerhalb der Gemeinde erfüllt die Familie Haug bei der von der Gemeindeverwaltung veranstalteten Abschiedsfeier. Der große Saal im Gasthaus „zum Hirsch“ vermochte kaum alle zu fassen, die gekommen waren, um ein letztes Mal mit der so liebgewonnenen Familie zusammen zu sein und ihr den Dank abzusprechen für all das in den vielen Jahren Zutreffende. Pfarrer Eisenmied gab in einer Abschiedsrede dem Dank der Ge-

meinde Ausdruck sowie ihrer Achtung und Verehrung vor so großer Pflichterfüllung und so viel Edelmut. Bürgermeister Kappeler überreichte mit Worten des Dankes ein Geschenk der Gemeinde, Pfarrer Eisenmied ein solches des Kirchengemeinderats, dem Oberlehrer Haug lange Zeit angehörte. Abschiedsgedichte, von Erwachsenen und Schülern vorgetragen, umrahmten die Feier. In bewegten Worten dankte zum Schluß Oberlehrer Haug für all die Liebe und Anhänglichkeit, die ihm die Bewohner bewahrten, und betonte, daß das stille Schwarzwaldort ihm Heimat geworden sei. Zuletzt gab der Scheidende dem Wunsch Ausdruck, daß die Freundschaft und die guten Beziehungen zum Lehrerhaus auch im neuen Aufenthaltsort Calw aufrecht erhalten bleiben möchten. Ein letztes herzliches Lebewohl und der Wunsch auf noch viele Jahre guter Gesundheit und Wohlergehens geleiteten die scheidende Familie in die neue Heimat.

## Der Austausch der jugendlichen Arbeitskräfte

Vor den im kleinen Sitzungssaal des Calwer Rathauses versammelten Betriebsführern des Kreises aus Industrie, Gewerbe und Handwerk, Vertretern der Behörden, der Kreisleitung, der Parteibienststellen, der SA, der SS, und des Arbeitsdienstes sprach gestern abend der stellvertretende Vorsitzende des Arbeitsamts Nagold, Dr. Reichert, über das jugendliche Problem, die Verteilung der Arbeitsplätze im Rahmen der Verordnung vom 28. August 1934 betr. den Austausch jugendlicher Arbeitskräfte. Einleitend stellte Dr. Reichert mit Genugtuung fest, daß das Arbeitsamt Nagold schon längere Zeit vor dem Eingreifen des Gesetzgebers mit Erfolg im gleichen Sinne und in gleicher Richtung tätig gewesen sei, und dankte den Calwer Behörden, Parteibienststellen und Arbeitgeber für ihre seither gewährte Unterstützung.

In längeren Ausführungen gab er sodann Erläuterungen zu den bekannten Gesetzesbestimmungen über den Austausch der Arbeitsplätze männlicher wie weiblicher Jugendlicher unter 25 Jahren, die mit älteren stellenlosen Arbeitnehmern besetzt werden sollen. Ausgenommen vom Austausch sind Jugendliche, die verheiratet sind, für den Unterhalt ihrer Angehörigen sorgen müssen oder bereits beim Arbeitsdienst, in der Reichswehr, als Landheiser im Landjahr oder im freien Arbeitsverhältnis in der Landwirtschaft Dienst geleistet haben; ferner in der Land-, Forst- oder Hauswirtschaft Beschäftigte sowie Lehrlinge. Das Gesetz, welches konsequent durchgeführt werden wird und eine Maßnahme von Dauer darstellt, darf nicht zur Verminderung der Belegschaften noch zu einer Arbeitslosigkeit

der ausgetauschten Jugendlichen führen. Das Arbeitsamt wird deshalb in enger Zusammenarbeit mit den Betriebsführern den Austausch unter sorgfältiger Berücksichtigung der Belange der einzelnen Betriebe handhaben. Die Betriebsführer haben zunächst bis zum 1. Oktober 1934 ein Formblatt über die altersmäßige Zusammensetzung ihrer Belegschaft auszufüllen und zu erklären, wie sie sich den Austausch denken, d. h. die Zahl der Jugendlichen anzuführen, welche hierfür wirklich in Frage kommen. Die Angaben über die altersmäßige Zusammensetzung der Belegschaft werden vom Arbeitsamt zweimal jährlich geprüft. Scharfe Strafbestimmungen gewährleisten die ordentliche Durchführung des Gesetzes. Mit dem Austausch in weiterem Umfang dürfte vor nächstem Frühjahr nicht zu rechnen sein.

Der Referent betonte zum Schluß seiner Ausführungen die absolute Verantwortlichkeit des Betriebsführers, die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und den Vermittlungszwang für alle Jugendlichen unter 25 Jahren. Das Arbeitsamt und seine Nebenstellen geben in allen Fragen Auskunft.

An den Vortrag schloß sich eine Aussprache über sich aus der Durchführung des Gesetzes ergebende praktische Fragen an, die zuletzt auch auf die Vollzugsverordnung des sich bei der Kleinbäuerlichen Struktur des Kreises Calw hart auswirkenden Gesetzes zur Regelung des Arbeitsvertrages ausgedehnt wurde. Eine gebietsweise Sonderregelung durch das Landesarbeitsamt wurde hier dringend gewünscht. Bürgermeister Göhner dankte zum Schluß dem Referenten für die gegebenen Erläuterungen und schloß die Versammlung.

## Die Feuerschutzwoche in Neubulach

Anläßlich der Feuerschutzwoche fand letzten Freitag nach Eintritt der Dunkelheit in Neubulach eine Alarmfeuerwehrübung statt. Der Brandherd war in dem engst bebauten Stadteil, und zwar im Haus der Witwe Teufel gedacht, wo es vor allem galt, die teils angebauten, teils eng angrenzenden Gebäude zu schützen. In musterhafter Ordnung bekämpfte die Feuerwehr mit fünf Strahlrohren das Feuer; auch die Leitung der Wasserleitung war sehr befriedigend. Zum Schluß wies Kommandant Auer noch auf den Zweck der Feuerschutzwoche hin und legte es jedem Feuerwehrmann ans Herz, in erster Linie dafür zu sorgen, daß es auch sei, insbesondere aber in seinem eigenen Haushalt nicht fahrlässig mit Feuer umgegangen werde. In den meisten Fällen sei ein Brand besser zu verhüten als zu löschen.

Nagold, 24. Sept. Zum Kreispfleger des Kreisverbands Nagold ist Obersekretär Wohlinger in Nagold im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP, vom Oberamtsvorstand ernannt und von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung bestätigt worden. Die Amtsübernahme erfolgt am 16. Oktober ds. Jrs.

## Erntewagen gehören zum Erntedankfest

Die Gaupropagandaleitung der NSDAP teilt mit:

Erntewagen gehören zum Erntedankfest. Sie geben ihm erst die letzte, festliche Weihe. Sie erzählen von der harten Arbeit des Bauern, von der herrlichen Ernte wogender Weizenfelder, von blauschimmernden Weinstöcken, aber auch von den Sorgen, die der Bauer von einer Ernte zur anderen erlebt.

Beim diesjährigen Erntedankfest stellen die einzelnen Orte nicht möglichst viele Erntewagen zusammen, sondern sind bestrebt, auf einem Wagen eine für das Dorf charakteristische Gabe zu zeigen. In den Orten des Neckar, des Rheins und des Bodentales oder in den weingebirgigen Gegenden des Unterlandes, werden Obst, die Trauben und der Wein dem Erntedankfest das Gepräge geben, während im Strohdau-

und im Hohenlojischen die mit Blumen und Bändern geschmückten Getreidewagen im Mittelpunkt stehen werden.

Selbstverständlich sucht jeder Ort so gut als möglich seine Eigenart auch in der sonstigen Gestaltung des Festes zu betonen. Um so größere Sorgfalt wird diesmal auf Schmückung der Wagen verwandt werden. Denn allein die Tatsache, daß in jeder größeren Stadt die Wagen aus der ganzen Umgebung zusammenfahren, genügt, um ein richtiges Betriebsgefühl zu erzeugen. Den einzelnen Dörfern einzuleiten. Die auf den Wagen zur Schau gestellten Erntefrüchte werden von der NS.-Volkswohlfahrt übernommen und als Hilfsbedürftige verteilt als symbolhafte Gabe des Bauern an die in der Stadt wohnenden Volksgenossen.

## Nur die Arbeitsämter sind zuständig

Amtlich wird mitgeteilt: Für die erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist die richtige und zweckmäßige Verteilung der vorhandenen Arbeitskräfte auf die gegebenen Arbeitsmöglichkeiten von großer Bedeutung. Es ist dringend nötig, daß diese Verteilung nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgt, und daß sich alle öffentlichen und privaten Arbeitgeber bei Einstellung von Arbeitskräften der Vermittlung der Arbeitsämter bedienen. In diesem Sinne hat auch das Württ. Staatsministerium beschlossen, daß alle staatlichen Verwaltungen und Betriebsräte bei der Einstellung von Arbeitern und Angestellten sich bis auf weiteres in jedem Fall der Vermittlung der zuständigen Arbeitsämter zu bedienen haben.

## Arzttagung in Mergentheim

Bad Mergentheim, 24. September. Die 10. Hauptversammlung des Württembergischen Ärzteverbandes, die am 22. und 23. September im Kurfaal in Bad Mergentheim stattfand, war aus allen Teilen des Landes gut besucht. Der Tagung voraus ging ein dreitägiger Schulkurs der Kassennärztl. Vereinigung Deutschlands, Provinzstelle Württemberg und Hohenzollern, an dem sich namentlich junge, neu zur Ausübung der Kassennärztl. Tätigkeit zugelassene Ärzte beteiligten.



Schwarzes Brett

Calw, den 25. September

## NSDAP. Kreisleitung Calw

Die Stützpunktleiter haben  
1. am Mittwoch zur Abholung der Straußen usw. für das Erntedankfest einen Boien (mit Rucksack) auf die Kreisgeschäftsstelle zu schicken,  
2. diejenigen politischen Leiter, die an dem am 14. Oktober beginnenden Kurs an der Gauführerschule teilnehmen, sofort unter Angabe der Dienststellung, Mitgliedsnummer und des Parteieintritts hierher zu melden.  
Der stellv. Kreisleiter:

## NS.-Gago

Heute Dienstag, abends 8 Uhr, haben sich sämtliche Amtswalter der NS.-Gago Ortsgruppe Calw sowie sämtliche Innungs-Obermeister zu einer sehr wichtigen Besprechung in der Ratsstube (Glück) einzufinden. Wer nicht selbst erscheinen kann, hat einen Stellvertreter zu entsenden.  
Der Kreisamtswalter:

## Unterstützung nur gegen Arbeitsleistung

Stuttgart, 24. Sept. Mit der Einführung des Grundgesetzes, an arbeitsfähige hilfsbedürftige Personen Unterstützung nur gegen Arbeitsleistung zu bewilligen, ist die Stadtverwaltung von der früheren Gepflogenheit der Unterstützung ohne Gegenleistung endgültig abgegangen. Sie hat im Laufe des letzten Jahres in den Arbeitsstellen Gaisburg und Rillesberg zweckentsprechende Einrichtungen zur Beschäftigung der vom Wohlfahrtsamt unterstützten arbeitsfähigen Personen getroffen, so daß zur Zeit 1493 Unterstützungsempfänger Pflichtarbeit leisten.

In der Anstalt Göttingen, O.A. Freudenstadt — einer Zweiganstalt des Bruderhauses in Neutlingen — eröffnet die Stadt Stuttgart mit grundsätzlicher Zustimmung des Württ. Innenministeriums eine weitere Arbeitsstelle als Lager für geschlossene Fürsorge. Dieses Lager dient zur Beschäftigung von Wohlfahrtsempfängern, die nach Arbeitswillen, Betragen und nach ihrer ganzen Einstellung den Weg zur Volksgemeinschaft noch nicht gefunden haben und mit denen zusammenarbeiten die Pflichtarbeiten der Stuttgarter Arbeitsstellen nicht zugemutet werden kann. Der erste Transport ist bereits ausgewählt und wird demnächst abgehen.

## Der NS.-Kurier im Saargebiet verboten

Stuttgart, 24. September.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat, wie der NS.-Kurier meldet, diesen neben einer größeren Anzahl reichsdeutscher Zeitungen verboten. Begründet wird dieses Verbot damit, daß eine im NS.-Kurier erschienene, aus Zweibrücken datierte Meldung eine „unerhörte Beschimpfung und Verleumdung des Inspektors der saarländischen Polizei, des Ministerialrates Gensley und der staatlichen Polizei in Saarbrücken darstelle“.

## Arbeitsdienstlager Alpirsbach eingeweiht

Uebergabe der ältesten württembergischen Arbeitsdienstfahne

Alpirsbach, O.A. Oberndorf, 24. Sept. In Anwesenheit des Gauarbeitsführers Müller, der Vertreter der Bewegung und der Behörden wurde am Samstag das Arbeitsdienstlager Alpirsbach eingeweiht. Aus den Ruinen der früheren Alpirsbacher Ziegelei hat der Arbeitsdienst in wenigen Monaten aufopfernder Arbeit ein Lager geschaffen, das heute schmutz und fauber dasteht. Bei der Einweihungsfeier sprach Gauarbeitsführer Müller.

Die Uebergabe der alten Traditionsfahne des ersten Arbeitsdienstlagers in Württemberg war besonders feierlich.

Die Fahne, ein langes, dreieckiges Tuch in den württembergischen Landesfarben und mit den drei Hirschkörnern im weißen Feld, entstammt einem der ersten Lager des damaligen „nationalen Hilfsdienstes“ in Sulz a. d. Elb. Tief bewegt nach der Gauarbeitsführer die Fahne in Besitz und richtete einen Appell an die Arbeitsmänner, mit derselben Treue zur neuen Fahne zu stehen, wie jene ersten Arbeitsdienstler zu diesem alten Banner. Nach einem Propagandamarsch durch Alpirsbach und einem Vorbeimarsch am Gauarbeitsführer erfüllte lustiges Lagerleben den Nachmittag. Der Ausklang bestand in einem Unterhaltungsabend im Saal.

## Südlicher Motorradkurz

Zebenhausen, O.A. Goppingen, 24. September. Der 25 Jahre alte verheiratete Willy Kiedaich von Zebenhausen verunglückte am Samstag mit seinem Motorrad und wurde ins Plofinger Krankenhaus gebracht, wo er in der Sonntag Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. Er war Truppführer beim Arbeitsdienst.

